

Standpunkt

Von 1853 bis 1912

Vor einigen Jahren habe ich in einem Standpunkt die Anfänge des heutigen olympischen Pferdesports dargelegt: die Ursprünge als Unterhaltung der adeligen Höfe, als Leistungsschauen der Landwirtschaft, als Tests für die Dienstpferde der Kavallerie und der Artillerie sowie das Aufkommen der Herrenreiterei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Heute soll versucht werden, diese Anfänge anhand von Jahreszahlen und Ländern zu konkretisieren.

Anders als Pferderennen, mit oder ohne Wagen, oder Reiterspiele wie Polo, die zum Teil Tausende von Jahren zurückgehen – Wagenrennen gab es im antiken Olympia bereits seit 648 vor Christus und auch Polo soll bereits zu jener Zeit, also vor 2500 Jahren, in Asien gespielt worden sein – datieren die ersten verbürgten Spring- und Dressurprüfungen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Vielseitigkeit wurde erst 1902 «erfunden».

Für die ersten Spring- und Dressurprüfungen waren allerdings unterschiedliche Gründe verantwortlich. Die Springprüfungen entstanden aus ländlichen Pferdeschauen, oft verbunden mit einem Pferdemarkt. Das gilt für Dublin wie für St. Gallen, wo man eines Tages, unabhängig voneinander, den Wunsch verspürte, neben reinen Vorführungen die zu bewertenden Pferde auch über Sprünge zu testen. Von St. Gallen ist eine Pferdeschau aus dem Jahre 1884 erwähnt, wann dort erstmals gesprungen wurde, ist nicht überliefert. In Dublin wurden Pferde erstmals 1868 bei zwei Springen geprüft; einem «high leap» und einem «wide leap», also nur Einzelsprünge und keine Parcours.



Der 1820 geborene Richard Henry Dulany gründete 1853 die «Upperville Colt & Horse Show» in den USA.

Bereits 1866 führte die ein Jahr zuvor gegründete Société Hippique Française (SHF) ihren ersten Concours Hippique durch. In der kurzen Zeit entwickelte sich in Frankreich ein Turnierbetrieb, mit regionalen Concours in Bordeaux, Lyon, Vichy, Nancy, Lille und Nantes, später Boulogne-sur-Mer und einem Final in Paris. Dieser Final, der Concours Central der SHF, wurde jahrzehntelang im später abgebrochenen Palais de l'Industrie durchgeführt, dann ab 1901 in dem neuerdings für den Springsport wiederentdeckten Grand Palais.

Horse Show

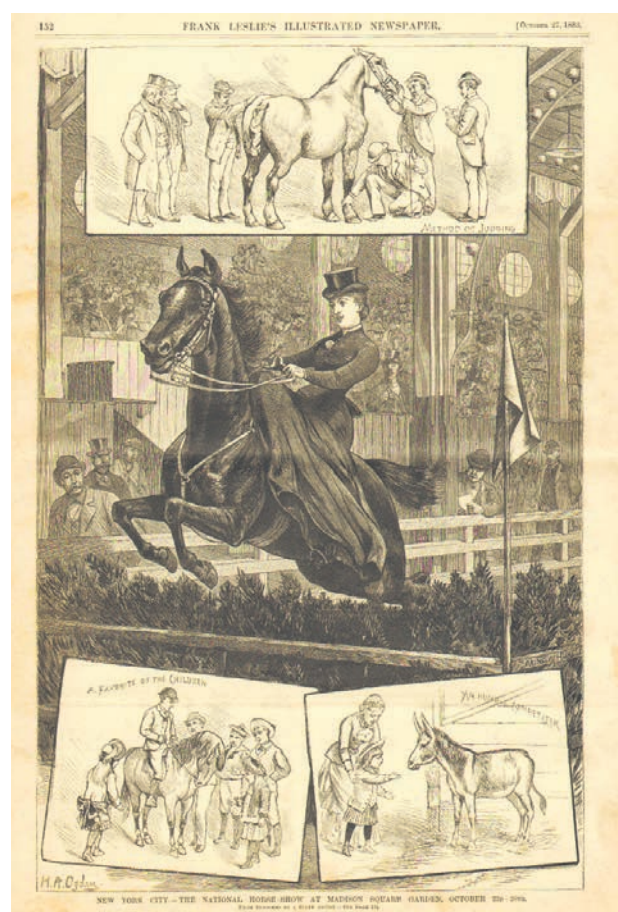
In den USA ist die erste Pferdeschau im Jahre 1853 in Upperville, Virginia verbürgt. Allerdings gab es damals keine Springen und so streiten

sich Lakefield in Connecticut und Springfield in Massachusetts um die Ehre, die älteste Horse Show der USA zu sein. Der noch heute in den USA gebräuchliche Ausdruck «Horse Show» weist darauf hin, dass die Anfänge tatsächlich Pferdeschauen waren. Als 1883 erstmals im New Yorker Madison Square Garden geritten wurde, hiess das Turnier, obwohl die Springprüfungen überwogen «National Horse Show».

1875 führte die 1872 gegründete Österreichische Campagnereiter-Gesellschaft ihr erstes Preisspringen in der Krieau bei Wien durch. 1881, 1884 und 1886 folgten die ersten Springturniere in Belgien, Italien und den Niederlanden. Wann es in Deutschland losging, ist unbestimmt. Es gibt vor einem Anlass aus dem Jahre 1895 der Bayerischen Campagne-Reiter-Gesellschaft (1894 gegründet) kaum Hinweise auf eine Turniertätigkeit.

Erste Springprüfungen in der Schweiz

Für die Schweiz ist verbürgt, dass 1900 in Yverdon, im Rahmen der traditionellen Rennen, erstmals Springprüfungen ausgeschrieben wurden. Auch eine Dressurprüfung wurde durch die «Société pour l'amélioration de la race chevaline» in Yverdon 1900



Ein Zeitungsausschnitt zur «National Horse Show» im Madison Square Garden in New York 1883.

durchgeführt. Im gleichen Jahr wurde als Vorgänger des heutigen Schweizer Verbandes für Pferdesport der Verband der Schweizerischen Renngesellschaften gegründet. Vor allem die Turniere in Belgien und den Niederlanden sahen bereits in den 80er- und 90er-Jahren des 19. Jahrhunderts ausländische Reiter am Start. Richtig international ging es allerdings erst im 20. Jahrhundert

los: zaghaft 1900 in Paris, beeindruckend 1902 in Turin und dann voll ab 1907/09.

1900 wurde als Geste gegenüber dem zum zweiten Mal ausgetragenen Olympischen Spielen im Rahmen der Weltausstellung der Nationale Pariser Concours Central um drei internationale Tage verlängert, zu dem einige Belgier und ein Italiener anreisten. 1902 lud Turin, seit 1881 ein bedeutendes natio-

nales Turnier, die europäischen Länder zum ersten Concorso Ippico Internazionale ein. Fast alle kamen: die Russen, Österreicher, Deutschen, Franzosen und Belgier. Zusammen mit den Italienern waren es 147 Reiter aus sechs Nationen. 1907 wurde erstmals, bereits international, in der Londoner Olympiahalle geritten, 1909 lud auch die bereits 16 Jahre alte New Yorker National Horse Show ausländische Reiter ein. Ebenfalls 1909 kam es zum ersten internationalen Turnier auf der Halde in Luzern und London und in San Sebastian ritt man erstmals um Nationalpreise.

Dressur und Concours Complet

In der Dressur, deren Ursprünge auf die Manège-Reiterei an den kö-

LE CONCOURS HIPPIQUE



Einblick in den Concours Hippique von Lyon (FRA) aus dem Jahr 1886.

niglichen Höfen zurückgehen, erlebte man die ersten Einzel-Dressurprüfungen im Jahre 1873, als die kurz zuvor gegründete Österreichische Campagnereiter-Gesellschaft im 40 Kilometer von Wien entfernten Pressburg (heute Bratislava) ihr erstes Preisreiten durchführte. 1895 folgte die französi-

sche Société Equestre l'Etrier mit Dressurprüfungen in Paris. 1902, beim erwähnten ersten CHI Turin, wurde auch eine Dressurprüfung ausgetragen, die einen vierfachen österreichischen Triumph ergab. Der Sieger, Mario Franz, hatte 1889 bereits die Prüfung der Campagnereiter-Gesellschaft (nun

in der Wiener Krieau) gewonnen.

1902 wurde in Frankreich das erste Championnat du Cheval d'Armes durchgeführt, die erste Vielseitigkeitsprüfung überhaupt. 1905 kam es in Brüssel zur ersten internationalen Military. 1912, bei den fünften Olympischen Spielen in Stockholm, kamen dann die drei Disziplinen Springen, Dressur und Concours Complet zusammen.

Zu erwähnen sind noch die zu jener Zeit wichtigsten Zeitschriften über den Pferdesport: «Le Sport Universel Illustré» (1894 gegründet), seit 1900 der «Sankt Georg» und zehn Jahre später der «Schweizer Kavallerist». «Horse and Hound» war bereits 1884 erstmals erschienen, ignorierte allerdings lange Jahre eine Berichterstattung des

Autor



Max E. Ammann
Ehemaliger Weltcup-Direktor
meaf@network4events.com

Pferdesports. Die heute nicht mehr erscheinende «Le Sport Universel Illustré» war zweifellos die interessanteste Zeitschrift. Sie schrieb über die Beschäftigungen, die man damals als Gentlemen's Sport bezeichnete: Golf und Tennis, Segeln und Reiten sowie die Anfänge der Autorennen.

Abonnieren Sie jetzt

die PFERDEWOCHE

Bitte Zutreffendes ankreuzen

- Abo für 12 Monate,**
50 Ausgaben pro Jahr CHF 155.–
- Abo für 24 Monate,**
50 Ausgaben pro Jahr CHF 284.–
- Abo für 8 Ausgaben** nur für die Schweiz,
für CHF 25.–

Sämtliche Preise sind nur für den Versand in der CH und inkl. MwSt.

Name/Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon: _____
 E-Mail: _____
 Datum/Unterschrift: _____



Ausfüllen und einsenden an:
 Verlag Equi-Media AG, Postfach 732, 8604 Volketswil, Telefon 044 908 45 45, Telefax 044 908 45 40, abo@pferdewoche.ch